



# Jahresrückblick

---

## 2017

---

Zweckverband Welterbe  
Oberes Mittelrheintal



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



• **Oberes Mittelrheintal**  
• Welterbe seit 2002  
•  
•  
•



Welterbe  
Oberes Mittelrheintal  
Zweckverband

---

## Inhaltsverzeichnis

---

	Seite
15 Jahre „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ .....	4
Loreley-Plateau .....	6
William Turner Route .....	8
Mittelrhein-Kirschen .....	10
Häusener Kran .....	12
Bundesgartenschau 2031 .....	14
LAG-Management .....	16
Seminar: Bau von Trockenmauern .....	18
Workcamp 2017 .....	20
Internationaler Austausch .....	22
Förderungen .....	24
Ausblick 2018 .....	26

### Herausgeber

Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal  
Dolkstraße 19  
56346 St. Goarshausen  
Fon: 06771 599 445  
Fax: 06771 599 607  
E-Mail: [info@welterbe-oberes-mittelrheintal.de](mailto:info@welterbe-oberes-mittelrheintal.de)  
Website: [www.welterbe-oberes-mittelrheintal.de](http://www.welterbe-oberes-mittelrheintal.de)  
St. Goarshausen, 2017



## Geburtstagskind „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ wurde 15 Jahre alt

Im Jahr 2017 feierte das Welterbe Oberes Mittelrheintal sein 15-jähriges Bestehen. Die offizielle Geburtstagsfeier fand am 4. Juli – dem deutschlandweiten Welterbetag – auf der gerade frisch sanierten Loreley-Freilichtbühne statt. Die geladenen Gäste genossen den Blick auf den Rhein und stießen unter dem neuen Zeltdach mit einem Glas Mittelrheinwein auf das Geburtstagskind „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ an.

Unter den Gästen waren unter anderem der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz, Staatssekretär Prof. Dr. Salvatore Barbaro, Regierungsbeauftragter für das Welterbe in Rheinland-Pfalz und sein Pendant aus Hessen, Staatssekretär Mathias Samson. Vor Ort waren außerdem der Bühnenpächter Ulrich Lautenschläger sowie die Vorsteher des Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal,

die Landräte Frank Puchtler und Dr. Marlon Bröhr sowie Karl Ottos.

Der Welterbe-Titel ist vor allem eine Auszeichnung für die Menschen, die im Oberen Mittelrheintal leben und die Region über Jahrhunderte geprägt haben. Vieles wurde in den ersten 15 Jahren des Welterbes erreicht und ist gerade im Umbruch. Zur besonderen Ver-

antwortung eines solchen Titels gehört jedoch auch die Entwicklung eines lebendigen Welterbes für die Zukunft.

In entspannter Atmosphäre wurde auf die Erfolge seit der Verleihung des Welterbe-Titels angestoßen und ein Ausblick insbesondere auf die Entwicklungen im Rahmen der geplanten BUGA 2031 geworfen.



# Loreley-Plateau



## Baustelle ist sichtbare Veränderung zu etwas Neuem

Die Loreley ist das Herzstück des Welterbes Oberes Mittelrheintal. Sie ist imposantes Naturerlebnis, sagenumwobener Ort und ihr Mythos seit dem 19. Jahrhundert der Inbegriff der Rheinromantik. Um diese Bedeutung wieder hervorzuheben entsteht auf dem Loreley-Plateau bis 2019 ein Landschafts- und Kulturpark zum Mythos Loreley. Die Planungen zu diesem Park sind 2014 aus einem Wettbewerbsverfahren entstanden.

Der Landschaftspark wird die Besucher auf verschlungenen Pfaden zu verschiedenen Stationen führen, welche die Geschichte und den Mythos erlebbar machen sollen. Durch eine Felsschlucht werden die Besucher direkt zum Aussichtspunkt auf den Rhein geleitet. Die Gestaltung greift die natürlichen Gegebenheiten auf und versucht die Landschaft und die Felsspitze in einen möglichst ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Das ungestörte Naturerlebnis steht im Fokus der Gestaltung.

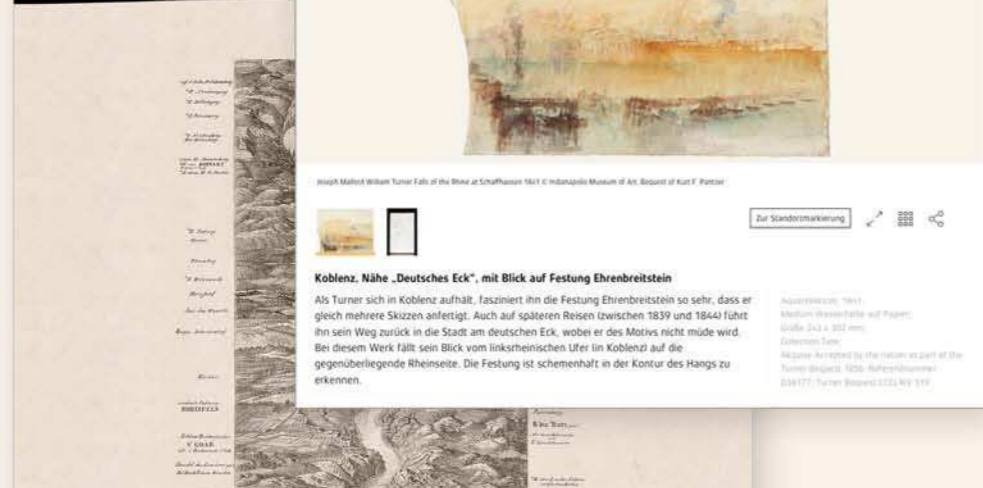
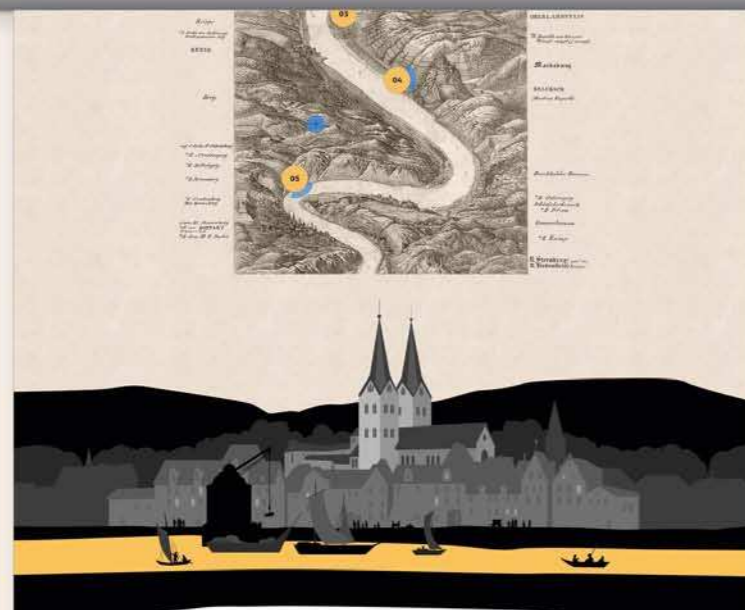
Im September 2016 ging es offiziell los. Im Laufe des Jahres 2017 wurden die Gebäude und versiegelten Flächen zurückgebaut und der Strahlenweg zur Felsspitze nahm Gestalt an. Bereits begonnen wurde mit der Erstellung des Mythospfades, mit dem Bau der Aussichts-

punkte und dem Rückbau der Kreisstraße. Schließlich wird gegen Ende 2018 mit gärtnerischen Maßnahmen der neue Landschaftspark fertiggestellt.

Bis es so weit ist, gibt es im Loreley Besucherzentrum einen Bau-Info-Point mit Informationen zu den geplanten Umbaumaßnahmen und es finden diverse Informationsveranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger statt. Während der Umbauphase gibt es auf Baustellen-Plakaten vor Ort sowie auf einer animierten Internetseite des Loreley Besucherzentrums Informationen über die geplanten Maßnahmen und Einblicke in Form von Visualisierungen; liebevoll erzählt von einer „Loreley“-Comicfigur.

Der Zweckverband fördert die Projektsteuerung für die Loreley-Entwicklung, steht mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt darüber hinaus den Vorhabenträger bei der Frage der inhaltlichen Vermittlung des Mythos Loreley. Im Rahmen eines sogenannten Pitches, einem Wettbewerb für Kreativagenturen, wird für die Inszenierung des Mythos Loreley eine Partneragentur ermittelt.

# William Turner Route



## Idee geht in die Umsetzung

Der britische Maler William Turner gilt als einer der Väter der Rheinromantik. Insgesamt 26 Standorte zwischen Koblenz und Bingen markieren wichtige Stationen auf Turners Reise durch das Obere Mittelrheintal. Seine hier entstandenen Momentaufnahmen verarbeitete er zu meisterhaften Aquarellen, die seine Leidenschaft für die besondere Atmosphäre und die Ursprünglichkeit der Landschaft um den poetisch verklärten Strom spürbar werden lassen.

200 Jahre nach seiner ersten Reise an den Rhein wurden die ersten Malorte Turners nun durch den Zweckverband in Zusammenarbeit mit Schumacher - Brand + Interaction Design aus Darmstadt aufbereitet: Eine responsive Webseite führt mit interaktivem Storytelling durch die Welt des berühmten Malers und macht seine erste Reise an den Rhein wieder erlebbar.

Doch auch vor Ort im Mittelrheintal lassen sich die Spuren William Turners nun wiederfinden: Fünf begehbare Infotafeln rund um St. Goar und St. Goarshausen werden nun installiert, so kann der Standort und die Blickrichtung seiner Gemälde nachvollzogen werden. Eine Skizze, die William Turner hier auf seiner Rheinreise

gefertigt hat, ist auf der Bodenplatte abgebildet. Weitere Informationen bekommen die Besucherinnen und Besucher der Malstandorte über einen QR-Code, der auf die Internetseite verweist.

Mit der Erlebarmachung der Malstandorte von Turners Rheinreise im Jahr 1817 soll die Turner'sche Rheinromantik aus der weltweiten Museumslandschaft in die Landschaft zurückgeholt werden, die Turner damals als eindrucksvolle Kulisse diente - das Mittelrheintal. Die weiteren Standorte werden in den Folgejahren sukzessive umgesetzt.

Das Konzept wurde vom „Rat für Formgebung“ in München mit dem internationalen ICONIC AWARD 2017 im Bereich Communication ausgezeichnet. Der ICONIC Award würdigt in einem unabhängigen Architektur- und Designwettbewerb die Verbindung verschiedener Disziplinen.

Erleben Sie William Turners erste Rheinreise nun selbst an den Standorten vor Ort und auf [www.turner-route.de](http://www.turner-route.de)

# Mittelrhein-Kirschen



## Produkte auf dem Vormarsch

Das Kirschenjahr 2017 stand ganz im Zeichen des Vertriebs der Mittelrhein-Kirschspezialitäten. Seit der Vorstellung der ersten Produkte im Dezember 2015 hat sich viel getan. Die Palette der Kirschspezialitäten umfasst mittlerweile 13 Produkte und es kommen immer wieder neue hinzu. Seit Mitte 2017 haben die ersten Lebensmittel-Einzelhändler in der Region nun die Kirschprodukte in ihrem Sortiment.

Zu einigen der Spezialitäten gibt es nun auch kleine Filmsequenzen, die den Herstellungsprozess zeigen. Zu finden sind die Clips im YouTube-Kanal „Mittelrhein-Kirschen“.

Die in den letzten Jahren angestoßenen Veranstaltungen fanden 2017 ihre Fortsetzung. So gab es das zweite Kirschblüten-Picknick, diesmal in Osterspai, und wieder einen Kirschgenuss-Tag in Filsen. Dort wurde außerdem der Kirschenpfad mit einer großen Informationsstele eingerichtet. Auch auf einigen Weihnachtsmärkten der Region gab es die Mittelrhein-Kirschspezialitäten.

Wie jedes Jahr wurde wieder ein Schnittseminar angeboten und es wurden Kirschbäume gepflanzt, auch gemeinsam mit

den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des internationalen Workcamps. Kirschbäume konnten außerdem bei Sonderaktionen der REWE-Märkte in Boppard und Lahnstein erworben werden.

Die mittlerweile über 300 Kirschbäume, die in den letzten Jahren zum Erhalt der Sortenvielfalt im Welterbe Oberes Mittelrheintal nachgepflanzt wurden, wurden dieses Jahr außerdem mit kleinen Plaketten versehen. Kurze Sortenbeschreibungen geben Auskunft über die Besonderheiten der jeweiligen Kirschsorte: die Namensgebung, den Baumwuchs, die Fruchtform und -farbe und natürlich den Geschmack der Kirschen.

Das Projekt Mittelrhein-Kirschen wird seit Ende 2016 mit einer LEADER-Förderung unterstützt, die den Projektpartnern unter anderem eine umfassende Marketingberatung und ein Storytelling-Konzept ermöglicht.



---

# Häusener Kran

---

## Sanierung des Krans kann starten

Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal für den Erhalt des sogenannten „Häusener Krans“ in St. Goarshausen und übernahm die Funktion der Moderation und Mediation zwischen den unterschiedlichen Beteiligten und Interessenslagen.

Nachdem eine Einigung darin erzielt werden konnte, dass der Kran an Ort und Stelle ohne technische Funktion erhalten bleiben soll, konnten im vergangenen Jahr Fördermittel für die Sanierung eingeworben werden. Durch Mittel des Bundes, ergänzt um zusätzliche Förderungen des Landes, des Zweckverbandes sowie einen Eigenanteil der Kraneigentümerin Rhenus AG waren die Erhaltungsmaßnahmen ausfinanziert und in greifbare Nähe gerückt.

Allerdings hatte die Kraneigentümerin die Restaurierung des Denkmals an die Übertragung an einen neuen Eigentümer geknüpft, der sich nach der Sanierung vor Ort um die dauerhafte Pflege kümmert. Mit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz wurde nun ein Partner gefunden, der das Eigentum am Kran übernehmen wird. Passend zum hundertjährigen Geburtstag in diesem Jahr konnte die Zukunft des Denkmals

damit gesichert werden. Die langjährigen Bemühungen des Zweckverbandes zum Erhalt des Denkmals zahlen sich nun aus.

Parallel zur Sanierung des Krans, die voraussichtlich im Jahr 2018 umgesetzt wird, soll auch die Aufenthaltsqualität im Hafengebiet für Bevölkerung und Gäste von St. Goarshausen gesteigert werden. Nach der Sanierung des Krans wird die Rhenus verschiedene Betoneinbauten im Hafen zurückbauen.

Dabei wird es aber nicht bleiben: bereits zu Beginn des neuen Jahres soll in einer Runde mit Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und der Stadt St. Goarshausen überlegt werden, welche Maßnahmen umgesetzt werden können, um das Gelände aufzuwerten und um Problemen wie dem wilden Campen entgegenzuwirken. Mit Blick auf die BUGA 2031 sollen darüber hinaus Ideen und Konzepte für eine umfassende Aufwertung des Hafengebiets entwickelt werden. Die Initiative Baukultur organisiert dafür einen Planungsworkshop mit allen relevanten Akteuren, insbesondere auch der Stadt St. Goarshausen und der neuen Eigentümerin.

# Bundesgartenschau 2031



## BUGA-Gefühl bei Workshops und Exkursionen

Der Weg zur BUGA 2031-Bewerbung wurde im Jahr 2017 weiter beschritten bis schließlich die Machbarkeitsstudie als Grundlage für die BUGA-Entscheidung vorlag.

Im Laufe des Jahres gab es verschiedene Veranstaltungen, die sowohl im Rahmen des Verfahrens als auch im Freundeskreis der BUGA 2031 abgehalten wurden. Bei Workshops

wurden Vorschläge der Welterbe-Kommunen sowie der Bürgerinnen und Bürger gesammelt und diskutiert. Viele Ideen fanden Eingang in die Machbarkeitsstudie, ebenso wie die von den Kommunen gemeldeten BUGA-Ausstellungsflächen.

Für die Freunde der BUGA 2031 wurden Exkursionen angeboten, z.B. auf die Baustelle des

Loreley-Plateaus, auf die Dörscheider Heide oder ins Rosendorf Medenscheid, in dem sich über zwanzig Familien in ihren Gärten der Rose verschrieben haben.

Ein besonderes Highlight stellte die Besichtigung der Baustelle zur BUGA 2019 in Heilbronn dar, die von der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz ermöglicht wurde. Hanspeter Faas,

Geschäftsführer der Heilbronner BUGA, vermittelte bei einem Spaziergang über die Baustelle einen spannenden Blick hinter die Kulissen.

Der Zweckverband stellte 2017 weitere Weichen für eine gemeinsame, erfolgreiche Bewerbung zur BUGA 2031 im Oberen Mittelrheintal.





# LAG-Management



## Laura Bier wird neue LEADER-Regionalmanagerin

Seit dem 1. Oktober 2017 ist Laura Bier die neue LEADER-Regionalmanagerin und führt die Geschäfte der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal. Sie übernahm die Aufgaben ihres Vorgängers Philipp Goßler, nachdem dieser aus persönlichen Gründen an die Mosel wechselte.

Laura Bier absolvierte den Bachelor in Geographie an der Universität Mainz und wechselte dann an die Hochschule RheinMain wo sie im Sommer dieses Jahres erfolgreich ihr Masterstudium in Umweltmanagement abschloss.

In ihren ersten Wochen als Geschäftsführerin erreichten sie im Rahmen des 4. Förderaufrufs diverse Projektsteckbriefe, über die die LAG in ihrer Sitzung am 29. November 2017 abstimmt. Vier Projekten wurde dabei eine Förderung von insgesamt rund 333.000 Euro gewährt. Die letztendliche Zusage der Mittelvergabe liegt jedoch bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier. An diese werden im nächsten Schritt die formalen Projektanträge gestellt und dort eingehend geprüft.

Mit der personellen Veränderung gingen auch Neuerungen in der Organisation der LAG einher. Anders als ihr Vorgänger ist Laura

Bier nicht mehr bei der Verbandsgemeinde St.Goar-Oberwesel, sondern beim Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal angestellt. Dieser stellt nun die Geschäftsführung, wobei die Verbandsgemeinde weiterhin Träger der LAG bleibt.

Durch diese strukturelle Veränderung sollen die Kräfte im Welterbegebiet noch besser gebündelt und die Kooperation zwischen LAG und Zweckverband intensiviert werden. Ein weiterer Wunsch war es, die Erreichbarkeit der LAG-Geschäftsführung für Projektträger auf beiden Rheinseiten zu verbessern, daher blieb die Dienststelle in Oberwesel bestehen. Die neue LAG-Regionalmanagerin Laura Bier ist nun in der Woche an zwei Tagen in St. Goarshausen und an drei Tagen in Oberwesel anzutreffen.

# Seminar: Bau von Trockenmauern



Foto: Andreas Jöckel

## Uralte Handwerkstradition

Die verschiedenen Maßnahmen des Zweckverbands zur Landschaftspflege und Welterbe-Bildung wurden im Jahr 2017 in der **Welterbe-Akademie** zusammengefasst. In diesem Rahmen wurden 2017 erstmals **Seminare zu Bau und Sanierung von Trockenmauern** angeboten.

Die Hänge im Oberen Mittelrheintal werden seit jeher mit Trockenmauern aus Naturstein gesichert. So werden die Burgen und steilen Weinberge, die die Kulturlandschaft des UNESCO-Welterbes prägen, vor Hangrutschungen geschützt. Als einzigartige Biotope bieten die Trockenmauern außerdem Rückzugsmöglichkeiten für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal will diese Strukturen erhalten, die Bedeutung dieser uralten Handwerkstradition für die Welterbestätte hervorheben und das Wissen rund um diese Technik im Mittelrheintal weitergeben. Daher lud er im März 2017 gemeinsam mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum zum ersten Seminar zu Bau und Sanierung von Trockenmauern ein. Unterhalb der Burg Reichenstein in Trechtingshausen wurden im Rahmen des

Seminars unter Anleitung von Experten viele Meter Trockenmauern wieder aufgebaut. Neben dem geplanten Wiederaufbau von zwei Mauerstücken haben die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch defekte Trockenmauertreppen wieder instandgesetzt und weitere kleine Abschnitte auf Vordermann gebracht.

Aufgrund der regen Nachfrage konnten nicht alle Interessierte am Seminar teilnehmen. Daher wurde das Seminarangebot im November wiederholt. Dieses Mal lud der Zweckverband ins Dinkholder Tal zwischen Braubach und Osterspai ein. Zwei eingefallene Mauerstücke rund um den Dinkholder Brunnen wurden von den begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder hergestellt.

In beiden Veranstaltungen war die Nachfrage riesig und so konnte das alte Handwerk wieder vielen Menschen in der Region nahe gebracht werden, die das neu erworbene Know-How nun auch in ihrer Gemeinde und zu Hause umsetzen können. Aufgrund des großen Interesses ist die Weiterführung der Seminare in den nächsten Jahren vorgesehen.

# Workcamp 2017



Trockenmauerbau, Spay



Internationaler „Kirsch-Gipfel“



Im Hintergrund: Landschaftslogo, Boppard

## Freiwillige aus aller Welt pflegen das Welterbe

Im September 2017 fand im Welterbe Oberes Mittelrheintal zum vierten mal ein internationales Workcamp statt. Junge Erwachsene aus aller Welt führten im Rahmen des UNESCO-Programms „World Heritage Volunteers“ ehrenamtlich verschiedene Landschafts- und Denkmalpflegemaßnahmen durch: So wurden Landschaftspflegearbeiten unterhalb der Burg Stahleck in Bacharach durchgeführt (Bild links), in Boppard wurde das UNESCO-Landschaftslogo wiederhergestellt, eine Orchideenwiese gepflegt und im Marienberg Park ein Bachlauf saniert. In Spay wurden Trockenmauern errichtet und eine Streuobstwiese gepflegt und im Tauberbachtal zwischen Brey und Rhens fanden weitere Maßnahmen zur Landschaftspflege statt.

In diesem Jahr wurde das Workcamp mit dem Projekt „Mittelrhein-Kirschen“ verknüpft: In Boppard, Spay und Rhens pflanzten die jungen Volunteers Bäume der Mittelrhein-Kirscharten und brachten Sortenschilder an.

Bei einem „Kirsch-Gipfel“ präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Geschichten, Traditionen und Gerichte rund um die Kirsche aus ihren Heimatländern. Schließlich wurden internationale Spezialitäten zubereitet und verkostet.

Das Workcamp wurde gemeinsam vom Zweckverband und der Organisation European Heritage Volunteers veranstaltet und fachkundig begleitet unter anderem von der Förderinitiative Natur- und Kulturlandschaft Loreley/Mittelrhein e.V. (FINK) und der Gruppe „Grüner Daumen“ aus Spay. Hinzu kam eine vielfältige Unterstützung und Förderung z.B. durch die Viktoria Mineralquelle, die Romantische Rhein Tourismus GmbH sowie die Städte Bacharach, Boppard, Spay und Rhens.

Zur festen Tradition gehört auch, dass sich die Mittelrhein Riesling Charta personell und mit Mitteln des Charta-Fonds einbringt und das gemeinsame Abschlussfest mit allen Beteiligten organisiert.

# Internationaler Austausch



© fot. Bartłomiej Banaśzak, Narodowy Instytut Dziedzictwa

## Zweckverband teilt Erfahrungen und Erkenntnisse

Das Obere Mittelrheintal trägt seit 15 Jahren den Titel UNESCO Welterbe. Seit 2005 besteht der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal als zentrale Organisationsstruktur und Ansprechpartner innerhalb der Welterbestätte. In dieser Zeit wurden im Zweckverband zahlreiche Erfahrungen im Management der Welterbestätte gesammelt und viele Projekte zur Entwicklung der Kulturlandschaft auf den Weg gebracht. Wichtig ist dabei, regelmäßig über den „Tellerrand“ herauszuschauen und in den Dialog mit anderen Welterbestätten, Kulturlandschaften und interessanten Partnern aus dem In- und Ausland zu treten.

Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal ist ein gefragter Gast für Vorträge oder auf Tagungen und Symposien. Im Jahr 2017 war er mit einem Ausstellungsposter und einem Publikationsbeitrag bei der Tagung „Welterbe vermitteln - ein UNESCO-Auftrag“ vertreten, im Wattenmeer-Besucherzentrum in Wilhelmshaven wurde das Mittelrheintal vorgestellt, ein Vortrag befasste sich mit der gemeinsamen Identität im Welterbe Oberes Mittelrheintal als Input für die Strategieentwicklung im Erzgebirge, und auf der Insel Reichenau fand ein Erfahrungsaustausch zu Management-Plänen statt.

Auch der europäische Austausch geht weiter: Noch immer besteht regelmäßiger Kontakt zu den 10 europäischen Welterbestätten des seit einigen Jahren ausgelaufenen INTERREG-Projekts ViTour. Mit einem transnationalen Workcamp hat sich nun für die Jahre 2018 bis 2020 mit der Wachau in Österreich ein konkretes Vorhaben entwickelt.

In den letzten Jahren ist zudem eine stärkere Internationalisierung in Vernetzung und Austausch erkennbar. So war die Geschäftsstelle des Zweckverband zum ersten Site-Managers-Forum im Rahmen der diesjährigen Sitzung des UNESCO-Komitees in Krakau als deutscher Vertreter eingeladen (Bild). Welterbe-Manager aus der ganzen Welt tauschten sich dort aus, und die Erfahrungen im Management von Welterbestätten wurden direkt an die UNESCO sowie die Beratungsorganisationen ICOMOS und IUCN rückgekoppelt. Auch im Projekt „World Heritage Journeys“, das das UNESCO-Zentrum in Paris gemeinsam mit National Geographic zur Entwicklung thematischer Routen zu europäischen Welterbestätten auf den Weg gebracht hat, ist der Zweckverband als Partner des Vereins deutscher Welterbestätten zu den „romantischen Routen“ eingebunden.

# Förderungen



## Unterstützung für Projekte im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Im Jahr 2017 förderte der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal wieder Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte:

Das **Mittelrhein Musik Festival** erhielt für sein buntes Programm aus Klassik, Jazz und Theater im Festivalsommer 2017 eine Förderung des Zweckverbands.

Unterstützt wurde auch das **Kulturprojekt „An den Ufern der Poesie“**: Das Frankfurter Theater Willy Praml inszenierte ein Festival der Romantik, erstmals im Herzen des romantischen Mittelrheins: in Bacharach, Lorch und Oberwesel. In Weinkellern, am Rheinufer oder in Kirchen und Ruinen fanden abwechslungsreiche Theater-, Musik- und Literaturveranstaltungen statt. Das Bild oben zeigt die Aufführung „Der Rabbi von Bacharach“ von Heinrich Heine vor der Wernerkapelle in Bacharach.

Für ihre Marketingaufgaben erhielten die **Romantische Rhein Tourismus GmbH**, der **Rheintouristik Tal der Loreley e.V.** und die **Mittelrhein Riesling Charta** Unterstützung vom Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Weitere **touristische Hinweisschilder** zu den Sehenswürdigkeiten im Oberen Mittelrheintal wurden an der Bundesstraße an den Ortseingängen von Kaub aufgestellt und zeigen die Burg Pfalzgrafenstein.

Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal fördert die Region von Bingen und Rudesheim bis Koblenz auf sehr unterschiedliche und vielfältige Weise. Mit der unbürokratischen **„Förderrichtlinie Kleinprojekte“** können öffentliche und private Projekte in den Städten und Gemeinden des Welterbegebietes mit bis zu 50% gefördert werden. Hierbei setzt der Zweckverband einen Schwerpunkt auf den Erhalt, die Pflege und die Weiterentwicklung des Welterbes Oberes Mittelrheintal. Voraussetzung für die Förderung solcher Kleinprojekte ist, dass sie über den örtlichen Bereich hinaus innerhalb des Welterbegebietes von Bedeutung sind.

Der Zweckverband möchte seine Verbandsmitglieder sowie auch Netzwerkpartner dazu motivieren, Projekte anzustoßen und bei der Geschäftsstelle des Zweckverbands zur Förderung einzureichen.

---

# Ausblick

---

## 2018

---

Die Machbarkeitsstudie zur Bundesgartenschau 2031 im Welterbe Oberes Mittelrheintal zeigt: Eine solche dezentrale BUGA ist möglich. Das Jahr 2018 kann die Entscheidung bringen: Wird sich die Region zur BUGA 2031 bewerben und bekommt sie den Zuschlag?

Das Handlungsprogramm des Zweckverbands wird neu aufgesetzt bzw. mündet in einem neuen Managementplan für das Welterbe Oberes Mittelrheintal. Ebenfalls neu konzipiert wird die Internetpräsenz der verschiedenen Institutionen in der Region zu einem gemeinsamen System.

Die stark nachgefragten Angebote der Welterbe-Akademie wie die Schnittseminare und die

Seminare zum Bau von Trockenmauern werden auch 2018 wieder stattfinden.

Ein Änderung wird sich beim alljährlichen Workcamp ergeben: 2018 kooperiert das Welterbe Oberes Mittelrheintal mit dem Welterbe Wachau in Österreich. Verschiedene Landschaftspflegearbeiten werden zunächst in der Wachau und im Anschluss im Mittelrheintal stattfinden. Bei diesem besonders intensiven Austausch können beide Regionen und alle Beteiligten viel mitnehmen.

Das Lichtkunstfestival RheinLeuchten wird das nächste Mal erst 2019 wieder stattfinden und ab dann im Zweijahresrhythmus.



